

**Gedankensplitter zum Buch Klartext: Streitbare Ansichten eines Wrltbürgers.
Warum ein Leben in Einheit und Vielfalt für unsere Zukunft wichtig ist. – GS 3**

Buchkapitel S.15: Von der Goldenen Regel.

Ich bin davon überzeugt, dass körperliche Liebe nicht nur der (Er)Zeugung von Nachkommen dient, sondern auch ein Höhepunkt liebevollen, menschlichen Miteinanders sein kann und sollte.

Daraus ergibt sich heute nun die Frage, ob und wie dieses erstrebenswert schöne menschliche Miteinander gestaltet werden kann.

Zum Glück haben wir in Deutschland ein – wie ich meine – wertvolles Grundgesetz.

Der erste und wichtigste Satz dieses Grundgesetzes und sein Schutz stehen klar und eindeutig in Art. 1, Abs. 1. Es bedarf also keiner Ergänzung des Kernsatzes:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

In Art. 2, Abs. 1, verbirgt sich dann sogleich die überaus wichtige Goldene Regel:

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg‘ auch keinem anderen zu.“

Diese Goldene Regel wird von allen Weltreligionen anerkannt und mitgetragen, sie sollte

(hier vorab schon klar betont, von den Liebenden aller Geschlechter, aller Hautfarben und Kulturen)

als absolut verbindlich befolgt werden, was ich in unserer vielfach egoistischen Zeit nicht erkennen kann.

Leider wird diese Grundregel guten menschlichen Verhaltens in der Praxis vielfach nur als unverbindliche moralische Regel gesehen.

Wenn wir die im Privatleben absolut grundsätzliche Verhaltensnorm einmal gedanklich in die Politik, insbesondere in die Wirtschaftspolitik übertragen, kommen wir zwangsläufig zu humaneren und vielleicht sogar rechtsverbindlichen Regeln unternehmerischen Handelns weltweit – z. B. bei der Ausbreitung von Monokulturen zulasten traditioneller kleinbäuerlicher Vielfalt. – Wo bleibt denn da die Goldene Regel? Auf der einen Seite die unbarmherzige Obsession Einzelner zu zügelloser Gewinnmaximierung, auf der anderen Seite die Entwurzelung unzähliger Menschen.

Solche Ausbeutung entspricht dem krassen Gegenteil der ethischen Regel: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg‘ auch keinem anderen zu.